

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanbiten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 114.

Hirschberg, Sonntag, den 16. Mai 1886.

7. Jahrg.

## † Das Creditbedürfnis der ländlichen Bevölkerung.

Ein mit der ungünstigen Lage der kleinen Landwirthe auf's Engste im Zusammenhang stehender Uebelstand ist die Schwierigkeit, einen den vielfachen Bedürfnissen entsprechenden soliden Personalcredit zu erlangen. Der Bauer, der für die Fortführung seiner Wirthschaft Geld braucht, findet, wenn er nicht ein Grundstück verpfänden will, nicht immer Gelegenheit, sich solches zu verschaffen; die Scheu, Anderen gegenüber sein Geldbedürfnis aufzudecken oder ihnen einen Einblick in seine finanziellen Verhältnisse zu gewähren, treibt ihn ebenso, wie die Schwierigkeiten, an öffentlichen Instituten Geld zu erhalten, zu mancherlei Geschäften, in denen er ausgebeutet und überdortheit wird. Gerade beim Viehhandel fällt er oft in die Hände gefälliger Wucherer, welche ihm nach und nach das ganze Vieh aus dem Stalle führen.

Diese Verhältnisse sind entschieden der Abhilfe bedürftig und man muß es mit Genugthuung anerkennen, daß der nationalliberale Abgeordnete Knebel dieselben im Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht und auch einen Vorschlag gemacht hat, welcher nach seiner Ansicht die gewünschte Abhilfe verbürgte. Er verlangt, daß die Kreissparkassen in Kreisbanken verwandelt und die eingelegten Spargelder unter Sicherheit der Commune und unter gewissen organischen Bestimmungen mehr der Befriedigung des Personalcredits dienlich gemacht werden sollen. Dieser Vorschlag, so gut er auch gemeint ist, hat indes seine sehr großen Schattenseiten. Die Kreissparkassen sind ursprünglich begründet, um den kleinen Leuten die zweckmäßigste Gelegenheit zur Anlegung ihrer kleinen Ersparnisse zu geben. Aus dieser Natur der Sparkassen folgt, daß die Verwaltung von denselben Alles fernhalten muß, was die Sicher-

heit der Einlagen irgendwie gefährden könnte. Demgemäß ist die überwiegende Summe der Spargelder — 54 Procent des Einlagecapitals — in sicheren Hypotheken angelegt, 2,54 Procent sind auf Lombard, 9,27 Procent auf Schuldscheine und Wechsel gegeben, 6,62 Procent sind an Communen und Genossenschaften verliehen und 28,12 Procent in Inhaberpapieren angelegt. Im Ganzen liegen nach der letzten Aufnahme des Bestandes etwa 2200 Millionen Mark in den Sparkassen. Die Vertheilung der Einlagen auf die verschiedenen Arten der Darlehen erscheint als eine gesunde, zweckmäßige und die Sicherheit der Spargelder verbürgende. Herr Knebel will nun diese Vertheilung in der Art ändern, daß etwa 66 $\frac{2}{3}$  Procent dem Personalcredit zugänglich werden, die übrigen 33 $\frac{1}{3}$  in Grundbesitz und anderen Werthen angelegt werden sollen. In Zeiten der Krisis würde es aber mit großen Gefahren für das Eigentum der Einleger verbunden sein, wenn ihre Gelder an Personen verborgt sind, die keine vollständige Sicherheit gewähren können; die Gemeinden mit ihren schon an sich außerordentlich großen Lasten dafür eintreten lassen zu wollen, würde doch wenig rathsam sein. Minister v. Puttkamer hat mit Recht eine solche wesentliche Umgestaltung der Grundlagen des Kreissparkassensystems aus den angeführten Gründen für sehr bedenklich erklärt, und wir können seinen Ausführungen ebenso rückhaltlos zustimmen, wie dies im Abgeordnetenhaus von den Rednern sämtlicher Parteien geschehen ist.

Nichts desto weniger wird man Herrn Knebel dankbar sein können, daß er die Aufmerksamkeit auf die Nothwendigkeit der Befriedigung eines gesunden Creditbedürfnisses für die kleinen Landleute hingelenkt und damit auch die Anregung zu einem Beschlusse gegeben hat, welcher die Staatsregierung auffordert, „nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß in allen Theilen der

Monarchie communale Sparkassen errichtet werden, durch welche sowohl der Sparfynn gefördert, als auch dem gesunden Creditbedürfnisse der kleineren Besitzer Rechnung getragen werden kann.“ Empfehlenswerth würde auch eine weitere Eröffnung der Pfandbriefinstitute für den kleinen Grundbesitz und eine weitere Ausdehnung des Instituts der ländlichen Raiffeisenischen Darlehnskassen sein, um mit Erfolg der Creditnoth der Bauern und dem Wucherunwesen entgegenzutreten zu können, ebenso dürften sich zur Bekämpfung des letzteren vielleicht auch noch schärfere gesetzliche Bestimmungen empfehlen, um all' die Hintertüren und Schleichwege zu verlegen, durch welche der Wucher noch immer in die Bauerhäuser Eingang findet.

## N und s ch a n. Deutsches Reich.

Berlin, 14. Mai. Se. Majestät der Kaiser erledigte Freitag Vormittag Regierungsangelegenheiten und nahm den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen. Die beabsichtigte Fahrt zur Besichtigung der combinirten ersten Garde-Infanterie-Brigade nach Potsdam hatte der Kaiser des ungünstigen Wetters wegen wieder aufgegeben, aus welchem Grunde die Besichtigung heute überhaupt nicht stattfand und bis zum nächsten Montag verschoben worden ist. — Gegen Mittag empfingen die Majestäten den Besuch der Frau Großherzogin von Baden, welche aus Karlsruhe hier eingetroffen war. Während der Nachmittagsstunden arbeitete der Kaiser dann noch längere Zeit allein.

—\* Offiziös wird geschrieben: Bereits in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. d. Mts. hat Fürst Bismarck zu erinnern sich veranlaßt gesehen, daß selbst große politische Zeitungen sich zu einer Zeit, in welcher die Presse sich doch nicht der Entenjagd zu befleißigen braucht, angebliche after dinner-Gespräche aus

## Das Fegfeuer in Frappes Wigwam.

Von Balduin Mühlhausen.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

X.

Die Sonne hatte sich den nahe dem Erdboden lagernden Dunstschichten bereits so weit entwunden, daß nichts mehr sie hinderte, ihr Strahlenkleid anzulegen, als die beiden Räuber mit ihrer Beute in der Nähe der langgestreckten Insel eintrafen, also nach der einen Seite hinüber Frappes Wigwam vor ihnen lag, auf der anderen die Bappelweiden hoch emporragten. Tiefe Stille herrschte hier wie dort. Außer der schmalen weißen Rauchwolke, welche oberhalb des Hügel in die regungslose Atmosphäre hinaufstieg, war nirgend eine Spur menschlichen Lebens und Wirkens sichtbar. Nach allen Richtungen hin charakterisirte winterliche Ruhe die einförmige Ebene, deren glitzernder weißer Schmuck unter dem Einfluß der höher steigenden Sonne sich aufzulösen begann. Farfar war noch wortkarger geworden. Eine seltsame Unruhe hatte sich Blunts bemächtigt, als seine Fragen mehrfach unbeantwortet blieben und der Halbindianer, wie in Gedanken versunken, finstler vor sich niederstarrte. Trotzdem versuchte er immer wieder, ihn zum Sprechen zu bewegen. Nur seine Stimme wollte er hören, um sich dem peinigenenden Einfluß zu entziehen, welchen das unheimliche störrische Schweigen auf ihn ausübte.

„Von Rechtswegen müßten wir die Negitaner jetzt sehen“, hob er nach einer längeren Pause stummten Einherreitens wieder an.

Farfar zuckte die Achseln. Wohl eine Minute zögerte

er, bevor er, einen schläfrigen Blick auf das wilde Antlitz des Gefährten werfend, erwiderte:

„Wir werden sie sehen, nicht zu früh und nicht zu spät. Die Thiere sind ermüdet und hungrig. Wir müssen einige Stunden rasten, bevor wir die Reise fortsetzen.“

„Aber wo, Mann?“ fuhr Blunt mürrisch auf, „nur nicht da drüben bei den Bäumen oder auf der Insel. Was sollen wir hier, in des Satans Namen, wo das alte Weib und ihre Brut jeden einzelnen unserer Schritte überwachen?“

„Glaubt Ihr“, versetzte Farfar eintönig, „die da drüben in dem Wigwam wüßten nicht, daß wir mit anderer Leute Pferden hier vorüberziehen? Wüßten sie's nicht, so würden sie nach uns ausschauen. Jetzt bleiben sie, wo sie sind. Sie wollen uns nicht gesehen haben, wenn sie gefragt werden.“

„Bernaunig genug klingt's“, nahm Blunt wieder mißtrauisch das Wort, „aber doch anders, als es bisher verabredet gewesen.“

„Es hat sich Mancherlei geändert seitdem.“ „Also nach der Insel hinüber? Aber zum Henker, wie soll es uns zu Zweien gelingen, die Thiere in dem Dickicht zu sammeln, wenn sie mit denen des alten Weibes durcheinander kiefen? Verdammte, sind wir heute Abend noch hier, so erleben wir, das Bilandrie und der grüne Junge von Zeichner sammt den Packknechten uns noch auf den Hals gerathen. Bei der ewigen Versöhnung, ich ziehe vor, noch 'ne Stunde oder zwei zu reiten und zu rasten, wo man um sich sehen kann.“

„Auf der Insel ist reichlich Futter,“ entschied der Halbindianer gleichmüthig. „Ein großer Marsch liegt vor uns; da müssen die Thiere sich zuvor kräftigen. Nachher halten sie um so besser aus. Sie von denen Nekoma's zu trennen, ist Kleinigkeit.“

Mit einem gewissen Gefühl des Unbehagens spähte Blunt nach der Insel hinüber. Er konnte sich des Verdachtes nicht erwehren, daß Farfar ihn nur dazu benutzte, die Thiere in seinen Besitz zu bringen, und ihn dann bei der ersten günstigen Gelegenheit auf die eine oder die andere Art von sich abzustreifen. Mit diesem Argwohn wuchs indessen auch sein Muth, und kaltblütig alle Möglichkeiten erwägend, löste er mit wenig auffälligem Griff die in seinem Gurt steckenden Pistolen. Einen scheuen Blick hatte er eben auf den ihm nunmehr verdächtigen Gefährten geworfen und abermals spähte er nach der Insel hinüber, als er plötzlich sein Pferd dicht neben das Farfars drängte und, den Arm in der Richtung seiner Blicke ausstreckend, diesem zurief:

„Die in dem Wigwam wollen nichts sehen, und da drüben hinter dem Busch steht Jemand. Da — hängen will ich noch heute, wenn der uns nicht 'n Signal giebt.“

Mit einem Riß in die Zügel, ein sicheres Zeichen heftiger Erregung, hielt Farfar sein Pferd an, und während Blunt seine finsternen Züge aufmerksam betrachtete, sah er scharf über den beinahe ganz trockenen Stromesarm hinweg.

Und es war, wie Blunt gesagt hatte. Bis beinahe an die Schultern durch Gebüsch verdeckt, stand eine Person,



früherer Zeit zum Gegenstande eingehender Artikel machten. Diese Neigung der Presse, ihre Spalten mit der tatsächlichen Unterlage entbehrendem Klatsch zu füllen, scheint neuerdings epidemisch zu werden; so finden sich selbst in Blättern, welche von dem Sachverhalt zu unterrichten sich wohl in der Lage befinden, und dazu verpflichtet wären, Andeutungen des Inhalts, daß die Stellung eines preussischen Ministers erschüttert sei, weil er gewissen wirtschaftlichen Bestrebungen nicht ausreichend entgegenkomme. Es kann dahin gestellt sein, ob die Quelle, aus welcher dieses Gerücht herflammt, von den gedachten Blättern als eine reine und mit guten Informationen versehene angesehen und deshalb mit Vertrauen behandelt ist. Soviel steht aber fest, daß auch nicht entfernt an irgend eine Veränderung in dem preussischen Ministerium zu denken ist und jede bezügliche Mittheilung auf einer Erfindung beruht.

—\* Eine köstliche Gelegenheitsprobe für die „Sentiments“ der Socialistenführer unter und für einander bietet Nachstehendes. Most schreibt in seiner Zeitung in New-York, wie wir dem „Berl. Volksblatt“ entnehmen, folgendes: „Wie die „Staatszeitung“ Nr. 2 von New-York meldet, werden im September die beiden Volksverräther Diebsticht und Debel nach Amerika kommen um daselbst zu schnorren, wie noch nie. Da es in diesem Lande Neugierige genug giebt, welche in Massen herbeiströmen, ob da nun eine Riesensau, eine Mißgeburt oder ein prominentes Kindvieh ausgestellt wird, so ist anzunehmen, daß dieses gaffende, hochköpfige Lumpenpaar auch die „socialdemokratischen“ Jumbos und Revolutionssoldaten a. D. beglöhzt wird. Ein zweites Mal könnte eine solche Windbeutelei allerdings nicht aufgeführt werden, aber es genügt schon, wenn der Schwindel einmal von statten geht.“

—\* Die konservative Fraction des Abgeordnetenhauses hat einen schmerzlichen Verlust durch den gestern früh erfolgten Tod des Abg. von Zeuner erlitten. Herr Ferdinand von Zeuner, Rittergutsbesitzer auf Köpernitz, war geboren am 27. März 1823 und vertrat seit 1883 den 2. Potsdamer Wahlkreis (Ruppin-Templin) im Abgeordnetenhaus.

—\* Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung nach wenig belangreicher Debatte unter Ablehnung einiger deutschfreisinniger Amendements das polnische Lehrer-ansstellungsgesetz in der Fassung des von den Abg. Sobrecht (nationallib.), v. Rauchhaupt (deutschcons.) und Freiberger v. Sehlitz-Mentirch (freisinn.) gemeinsam eingebrachten Antrages in namentlicher Abstimmung mit 202 gegen 136 Stimmen an und verwies darauf nach kurzer Debatte, in welcher sich Finanzminister Dr. v. Scholz behufs Widerlegung aller noch obwaltender Bedenken zur Beihiligung an den kommissarischen Beratungen bereit erklärte, die Vorlage betreffend die Beseitigung der schwebenden Schuld von 30 Millionen Mark an die Budgetkommission.

#### Spanien.

Madrid, 13. Mai. Durch einen heftigen Wirbelwind sind hier und in der nächsten Umgegend große Verwüstungen angerichtet worden; zahlreiche Häuser sind zerstört worden, der obere Theil des Thurmes der Kirche San Jeronimo ist eingestürzt. Die Zahl der

bei der Katastrophe ums Leben gekommenen wird auf 50, die der Verwundeten auf 400 geschätzt. Tausende von Bäumen sind entwurzelt worden.

#### Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Große Aufregung ruft die soeben erfolgte Ermordung des Sectionschefs im Eisenbahnministerium, Carlier, hervor. Derselbe wurde in seinem Bureau durch einen Revolvererschuß getödtet.

#### Persien.

\* In der persischen Hauptstadt Teheran erregt es großes Aufsehen, daß der Papst den Prinzen Naib-es-Sultaneh und Zill-es-Sultan, zweien Söhnen des Schah, von denen der eine Kriegsminister, der andere Gouverneur von Isfahan ist, das Großkreuz des Pius-Ordens verliehen hat. Die Ordensabzeichen überreichte vor Kurzem durch Vermittlung und in Begleitung des französischen Geschäftsträgers der Vater Domergue. Beide Prinzen sollen den Katholiken bei verschiedenen Gelegenheiten Freundschaften erwiesen haben. Jedenfalls hält der Vatikan den Zeitpunkt für gegeben, um gegenüber den Bestrebungen der englischen und amerikanischen Missionare den katholischen Missionen in Persien eine festere Stellung zu verschaffen und für dieselben die Gunst der einflussreichen Persönlichkeiten zu gewinnen.

#### Amerika.

\* Den neuesten telegraphischen Nachrichten zufolge ist die Arbeiterbewegung in ruhigerer Bahnen eingelenkt. Ruhe und Ordnung sind bisher nicht wieder gestört worden und die noch strickenden Arbeiter haben ihre feindselige Haltung aufgegeben. Die Eisenbahnangestellten in Chicago haben am Sonntag ihren Dienst wieder aufgenommen, so daß auf allen Eisenbahnen der volle Verkehr wieder eröffnet werden konnte. Nicht weniger als fünfzig Anarchisten sitzen in Chicago hinter Schloß und Riegel und sehen ihrem Proceß entgegen. Das anarchische Nest scheint dort vollständig ausgehoben zu sein. Die „Socialisten“ haben darauf verzichtet, Versammlungen abzuhalten; alle gesehliebenden Arbeiter haben sich von ihnen abgewandt. — Die Anarchistenrevolte in Chicago hat übrigens ein ganz unerwartetes Nachspiel gehabt. Die Horde war in ein Drogengeschäft eingebrochen und hatte dort Alles, was man für Spirituosen hielt, ausgegrünt. Bald stellte sich heraus, daß darunter auch Giftlösungen enthalten waren. Eine große Anzahl der Einbrecher ertrankte, acht von ihnen sind bereits gestorben.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

16. Mai 452 Attila zerstört Aquileja. — 1802 Stiftung des Ordens der Ehrenlegion.
17. Mai 1257 Richard von Cornwall in Aachen zum deutschen König gekrönt. — 1860 Lola Montez (Gräfin Landsfeld) †.

#### Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Richberg, den 15. Mai.

\*† Die „drei gestrengen Herren“ sind in diesem Jahre außerordentlich milde aufgetreten und

nur der letzte, der Herr Servaz, brachte am Abend etwas Regen. Der gestrige Tag begann mit wahrhaft prachtvollem Wetter, doch wurde die Luft, trotz der Leichten, sie hin und wieder bewegenden Brisen gegen Mittag so drückend, daß man nicht gerade sehr nervös zu sein brauchte, um die Vorahnung eines Gewitters zu empfinden, welches denn auch gegen 4 Uhr Nachmittags ganz langsam herauf, aber wieder an der Stadt vorbeizog, nach einem heftigen Schläge wieder zurückkam und bald nach 6 Uhr in der Richtung nach Warmbrunn verschwand. Gegen 8 Uhr Abends drehte sich der Wind abermals und trieb das Gewitter, welches sich jetzt jedoch nur in einigen Schlägen bemerklich machte, etwas näher an der Stadt vorüber, wobei sich ein heftiger Regen entwickelte, der den Gärten und Feldern sicherlich sehr wohlgethan hat. — Es bleibt nun nur noch ein gefährlicher Tag übrig, der Urbans-tag (25. Mai), der sich ebenfalls schon häufig recht frostig benommen und dadurch die Ungunst der Gärtner und Landleute zugezogen hat. Möge er diesmal ohne Frost vorübergehen!

\*† Ueber den hier bekanntlich nicht im besten Andenken stehenden Circus Frankloff bzw. dessen „Director“, werden immer interessantere Dinge bekannt. Herr Frankloff, eigentlich Erhold Schwandke, früher Luft-Gymnastiker der Walhalla in Berlin und Gemahl einer hervorragenden Schönheit und gefeierten Luft-Gymnastikerin, Miß Wanda, hatte sich mehrerer Sittlichkeitsverbrechen schuldig gemacht und wurde deshalb von Breslau aus, wo er mit seinem „großen amerikanischen“ Circus zu überwintern pflegte, steckbrieflich verfolgt. Seine Verhaftung, der er sich ziemlich lange zu entziehen wußte, fand, wie wir unlängst berichten konnten, in Böhmen statt, wobei er zugleich nachdrücklich ausgepfändet wurde.

\* Um ein Vogelneß! denkt wohl Mancher, wenn er die alljährlich mehrfach sich erneuernden Bekanntschaften liest, in welchen vor der Plünderung der Vogelneßer gewarnt wird. Es giebt Leute, die es gar nicht begreifen können, wie auf solche Vappalie — denn nur solche gilt ihnen ein Vogelneß — Werth gelegt werden kann. Folgendes wird sie vielleicht zu besserer Einsicht bringen. Auf dem Baum vor unserem Fenster ist ein Neß, in welchem 5 kleine Vögelchen liegen, vielleicht junge Grassmäcken, Spagen, Finken oder Rothschwänzchen. Die kleinen Thierchen rufen unausgesetzt nach Futter, welches ihnen die Alten denn auch eifrig in Gestalt von Raupen und ähnlichem Gesmeiß zutragen. Nun braucht jedes der fünf Vögelchen zu seinem Lebensunterhalt täglich durchschnittlich 50 Raupen, das ganze Neß also 250 Stück. Die Fütterung der Jungen durch die Alten dauert aber rund 30 Tage. Die fünf Vögelchen verspeisen also in dieser Zeit 30 mal 250 gleich 7500 Raupen. Jede Raupe nun frisst täglich an Blättern und Blüthen so viel, als ihr eigenes Gewicht beträgt, und dreißig Tage lang fressen die Raupen überhaupt. Wenn nun jede Raupe täglich nur eine einzige Blüthe, die eine Frucht abgegeben hätte, abfrisst, so vernichtet sie in dreißig Tagen dreißig Obfrüchte in der Blüthe, und die 7500 Raupen, welche den Consum des Vogelneßes

welche durch Schwingen der Arme die beiden Reiter aufforderte, zu ihr herüber zu kommen.

Eine Weile verrieth in gleichsam athemloser Spannung. Die Heerde, nicht mehr getrieben, war ebenfalls stehen geblieben und begann zwischen den bereitsten Halmen zu weiden. Die beiden Reiter beachteten es nicht, in so hohem Grade wurde ihre Aufmerksamkeit durch das unvorhergesehene Ereigniß gefesselt. Keinen Blick wendete Blunt von dem Gefährten, wogegen dieser von den peinlichsten Zweifeln befangen zu sein schien. Es war ersichtlich, welcher Art auch immer die von ihm entworfenen Pläne: er betrachtete sie als durchkreuzt, und Erbitterung sprach aus seinen Augen, indem dieselben unter den gerunzelten Brauen hervor an dem Uferande der Insel hin gegen Westen schweiften. Beinahe auf dem anderen Ende der überwucherten Sandbank blieben sie auf einer Stange haften, von deren oberem Ende ein kleiner Zeugstreifen niederhing.

Wiederum verstrich kurze Zeit in lautlosem Schweigen; dann athmete Farfar tief auf, und wie nach ernstem Erwägen endlich zu einem festen Entschluß gelangt, kehrte er sich Blunt mit den Worten zu:

„Das ist Kitty. Der Teufel mag wissen, was sie um diese Zeit nach der Insel führte. Aber wie sie winkt! Man sollte meinen, eine unvorhergesehene Gefahr drohe. Wir werden wohl hinüber müssen. Eigentlich ist weiter oberhalb eine bessere Gelegenheit, aber dahin gelangen wir leicht auf der Insel selbst.“

„Ich würde rathen, das Frauenzimmer hierher zu beschicken,“ meinte Blunt nachdenklich, „hat's uns

gesagt, um was es sich handelt, können wir immer noch thun und lassen, was uns gefällt.“

„Ihr kennt das Mädchen nicht,“ versetzte Farfar, „wenn es uns winkt, hat's einen Grund dazu. Und hierher beschicken, meint Ihr?“ Er lachte mißthönend und fügte hinzu: „Wenn die Kitty nicht will, mögen wir zehn Jahre rufen, ohne daß sie einen Fuß vor den anderen stellt.“

„Nun denn, in der Hölle Namen,“ warf Blunt grimmig ein, und gefährliche Entschlossenheit offenbarte sich in seinem wilden Räubergesicht, in welchem vor den plötzlich aufgährenden Leidenschaften die Narbe sich dunkler färbte; „ob hier oder auf einer anderen Stelle: ein Mann bleibt ein Mann,“ und sein Pferd antreibend, war er dem Halbindianer behülflich, die Heerde zunächst in das Strombett hinabzutreiben.

Die Thiere, bereits vertraut mit den Vorzügen der Insel, folgten bereitwillig der ihnen vorgeschriebenen Richtung. Vorsichtig die Stellen meidend, auf welchen Trieblandsflächen sie mit Verderben bedrohten, suchten sie sich ihren Weg selber, und keine fünf Minuten dauerte es, bis das vorderste auf der Insel festen Fuß faßte. Die anderen folgten in seinen Spuren und fast ebenso schnell, wie sie landeten, verschwanden sie in dem ihnen reiche Nahrung bietenden Dickicht.

Die beiden Reiter trafen etwas später ein. Farfar war einige Schritte zurückgeblieben. Während Blunt ängstlich den zeitweise sich unheimlich regenden, und dann wie polirt glänzenden unsicheren Boden ringsum

im Auge behielt, benutzte er die Gelegenheit, durch das Heben des einen Armes unbemerkt ein Zeichen stromaufwärts zu senden. Gesprochen hatten sie auf dem Wege durch den Fluß nicht. Erst als Blunt das Erdreich unter den Hufen seines Pferdes wieder dröhnen hörte und damit die Besorgniß vor dem Versinken im Treiblande von ihm wich, wie er solches als von Farfar im Verein mit Kitty beabsichtigt wählte, kehrte er sich jenem wieder zu.

„Wohin mag der Teufel das Frauenzimmer geweht haben?“ fragte er sichtbar bestrebt, als er nirgend eine Spur von Kitty entdeckte.

„Sie wird sich schon zu uns' gesellen,“ antwortete Farfar zerstreut, indem er ebenfalls vergeblich nach dem Mädchen ausschaute, zugleich aber angestrengt stromaufwärts lauschte. „Sie hat ihre eigene Art,“ sprach er weiter. „Wer die Kitty nicht genauer kennt, möchte irre an ihr werden,“ und Blunt voraus, trieb er sein Pferd in das Gestrüpp hinein.

Nach Zurücklegung weniger Schritte erreichten sie eine sandige Blöße, auf welcher die Merkmale alter Wachfeuer sichtbar.

Farfar hielt an und sah um sich.

„Eine gute Stätte“, bemerkte er wie beiläufig, „wir mögen hier so gut einige Stunden ausruhen, wie auf jedem anderen Punkt. Auch haben wir den Vortheil, von keiner Seite gesehen zu werden. Etwas Lebensmittel führe ich mit mir. Schlimmsten Falls sorgt Kitty für mehr.“

(Fortsetzung folgt.)



bilden, würden nicht weniger als 225,000 Früchte ver- tilgen. Diese nahezu eine Viertelmillion Früchte wird also durch das Herstören des einen Vogelnestes ver- nichtet! Schon in seinem eigenen persönlichen In- teresse — denn Obst ist wohl Jeder gern — sollte also Jedermann sich den auf Schutz der nützlichen Vögel gerichteten Bestrebungen anschließen.

— (D.-C.) Gestern wurde auch hier ein der Tollwuth verdächtiger Hund bemerkt, eingefangen und getödtet. Es wurde seine Identität mit dem vor einigen Tagen in Schwarzbach verfolgten tollen Hunde festgestellt. Die Hundesperre ist nun auch über Hirschberg verhängt worden.

— (D.-C.) Der im Jahre 1804 in Neu-Gersdorf bei Wigandthal durch den „gelehrten Herrn von Gersdorf“ (Adolf Traugott v. G.) erbaute Observationsthurm „Mon plaisir“ wird durch den gegenwärtigen Besitzer des Rittergutes Messersdorf, Herrn Robrecht, einer Renovation unterworfen, um Touristen als Aussichtsturm zu dienen; zu diesem Zweck wird auch ein Restaurationslokal im Thurm eingerichtet.

Wie uns mitgeteilt wird, sind von den im vorigen Jahre am Hausberge freigelassenen Nachtigallen zwei zurückgekehrt. Eine derselben wurde zuerst an ihrem alten Wohnsitze beobachtet, ist dort jedoch seit dem großen Gewitter am 29. April nicht mehr gesehen worden. Vielleicht der darauf folgenden Kälte und des dortigen Zuges wegen hat sie einen geschützteren Ort aufgesucht. Man hat nämlich ihren Schlag im Park des Herrn Erfurt am Eisenbahndamm wahrgenommen. Auch hat sich dort ein Weibchen dazugesunden, und man vermuthet in diesen zweien ein zusammengefundenes Pärchen. — Auch der Käfig am Haus- berge ist wieder mit einem neuen Pärchen besetzt.

\* In der Nacht zum 6. Mai waren auf der Schne- koppe 6 Grad Kälte! Seit dem 8. Mai herrscht jedoch auch im Gebirge milde Witterung, so daß binnen kurzer Zeit der am Anfange des Monats reichlich ge- fallene Schnee verschwunden sein wird. Die Koppent- eiche sind schon eisfrei und die Primula minima zeigt bereits große Knospen.

\* Nach einem Telegramm der Schlesi- schen Zeitung wurde am 14. Nachmittags gegen 3 Uhr Errossen von einer furchtbaren Windhose heimgeführt. Es sind mehrere Häuser eingestürzt, fast sämtliche Dächer ab- gegeben, die Fensterscheiben zerschlagen. Der Kirchturm ist eingestürzt, und ein benachbartes Haus ist durch die Trümmer vollständig demolirt. Militär und Feuer- wehr sind beschäftigt, die Trümmer hinwegzuräumen und die verschütteten Menschen hervorzuholen. Einige schwerverwundete Personen sind bereits gerettet, auch einige Todte sind hervorgezogen worden. Auf der Ober sind zwei Schiffe versunken, wobei 5 Menschen-

leben verloren gegangen sind. Der Schaden an be- weglichem und unbeweglichem Eigenthum ist sehr be- trächtlich.

\* Am 20. Mai wird die Post-Agentur mit Telegraphenbetrieb für die Sommer-Saison auf der Schneekoppe wieder eröffnet.

\* Wie unsere Leser sich erinnern werden, ereignete sich am 31. October v. Js. beim Neubau des Con- certhausportals dadurch ein Unglück, daß auf dem obersten Theil der Mauer, welcher noch nicht die nöthige Festigkeit erlangt hatte, der Schlussstein auf- gesetzt wurde, wodurch die Mauer nachgab und das Gerüst, auf welchem vier Zimmerleute standen, mit in die Tiefe riß, infolgedessen die unglücklichen Arbeiter durch die auf sie fallenden Steine mehr oder weniger erheblich verletzt wurden. In der vorgestrigen Sitzung der Strafkammer hiesigen Königl. Landgerichts wurde die gegen den betr. Maurermeister und dessen Polier erhobene Anklage auf Zuwiderhandlung gegen die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst und dadurch herbeigeführte fahrlässige Körperverletzung ver- handelt und der Maurermeister, welcher nachweisen konnte, daß er bei der in Rede stehenden Arbeit nicht zugegen, auch von der Absicht des Poliers, den Stein an diesem Tage aufzusetzen, nicht unterrichtet gewesen, freigesprochen, der Maurerpolier aber schuldig befunden und zu 300 Mark Geldstrafe event. 30 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Warmbrunn, 14. Mai. Nach Nr. 2 des hie- sigen Vadeblattes wurden als Kurgäste bis 13. Mai 130 Personen (118 Parteien), als Erholungsgäste und Passanten bis 13. Mai 132 Personen (68 Parteien) verzeichnet.

Hermesdorf (Kynast), 14. Mai. Am vergange- nen Mittwoch in der Mittagsstunde ertönte plötzlich das Alarmsignal der Feuerwehr; es brannte die Haide an der sogenannten unteren „Schärfe“ hier- selbst. Die rasch herbeigeeilte Hilfe verhinderte ein größeres Umsichgreifen des Feuers, so daß die Feuer- wehr nicht erst in Thätigkeit treten durfte. — Am späten Nachmittage desselben Tages verunglückte der etwas über 4 Jahr alte Sohn des hiesigen Do- minialwächters in dem im hiesigen Dominialhofe be- findlichen Wasserbassin und ertrank. Das Bassin ist überdacht und nur die zum Schöpfen des Wassers dienende Stelle ist offen; dort ist der Knabe hinein- gefallen. Die Eltern sind recht zu bedauern, da sie erst kürzlich den Verlust eines Kindes zu beklagen

hatten. — Heute finden, wie man hört, weitere Ver- handlungen über den Ankauf eines Grundstücks behufs Baues eines neuen Postgebäudes für den hiesigen Ort statt. — Ein neues Droschkenkutcher- Reglement für den hiesigen Ort ist ausgearbeitet und polizeilich genehmigt worden; darnach müssen die hiesigen Droschken mit laufenden Nummern versehen werden und jeder Inhaber der Droschke muß einen Fahrschein bei sich führen; auch ist die Fahrpreistage fest normirt.

rn. Görlitz, 14. Mai. (D.-C.) Seit einiger Zeit haben sich hier Einbruchdiebstähle wiederholt, welche auf das Vorhan- densein größerer Diebesbanden schließen lassen. In vergangener Nacht wurde in der „Herberge zur Heimath“ ein Einbruch ver- lübt, wobei verschiedene Lebensmittel, wie auch Briefe und Legi- timationspapiere entwendet wurden, die den eingelehrten Bau- dachern gehörten. Jedemfalls werden die frechen Diebe von den mitgenommenen Papieren Gebrauch machen, um unter falschen Namen anderwärts das gefährliche Geschäft weiter fortzuführen. Zum Glück befinden sich darunter keine Geldbriefe, welche, wie auch die Reisebüchel der Nachtgäste, besonders verwahrt werden. Vielleicht gelingt es gerade dadurch, den Mitgliedern dieser Bande auf die Spur zu kommen.

Breslau, 14. Mai. Die hiesigen Papierhändler haben sich vereinigt, während der Sommermonate an Sonn- und Festtagen ihre Geschäftslokale ge- schlossen zu halten. Warum nur während der Sommermonate?

### Handelsnachrichten.

Breslau, 14. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 36,50, pro Juni-Juli 37,00, pro August-September 38,50. — Weizen pro — Roggen pro Mai-Juni 135,50, pro Juni-Juli 136,00, pro September-October 140,50. — Rüböl pro Mai-Juni 45,50, pro September-October —. — Zink: unstatlos.

Breslau, 14. Mai. (Course.) Franzosen 368 bez., Ungar. Goldrente 83,50 bez. u. Br., Russische 1880er Anleihe 87,75 bez. u. Br., Russische 1884er Anleihe 99,25 bez., Oesterr. Credit-Actien 457—456,50—457—456,50, Vereinigte Königs- und Laurahütte 70—69,50 bez., Russische Noten 200,50 bez. u. Br.

### Bermischtes.

— Nomen et omen. Gast: „Herr Wirth, vor Ihrem Bier läuft ja Alles davon!“ — Wirth: „Ja, 's ist aber auch Exportbier!“

— Berufstreu. „Der Turnlehrer von unserer Schule hat erst neulich um die Hand unserer Haus- herrntochter angehalten und wurde abgewiesen; gestern hat er wieder um die Nichte des Directors angehalten.“ — „Mein Gott, er, als Turnlehrer, macht halt, treu seinem Berufe, gerne Freibungen.“

Echt Schlef. Geb.-Kräuter-Liqueur

von Oscar Efrém's Nachfolger, Franke & Peiser,

als „Dessertliqueur“

bestens empfohlen. Originalflaschen = Ver- kauf Wilhelmstraße 56. 1426

1499 Für Bleiröhren, eiserne Röhren, rohe und verzinkte Façonstücke, Armaturen für Wasserleitungen billigste Bezugsquelle Rumpelt & Meierhoff, Markt 25.

1509 elegant garnirt für Damen und Mädchen, sowie Herren- und Knabenhüte zu den billigsten Preisen empfiehlt Lichte Burgstraße 23. Wilhelm Lorenz,

1465 Landwirthschaftlicher Verein zu Schönau. Die nächste Sitzung findet Sonntag den 23. Mai statt.

1488 Bekanntmachung. Die dem Franz Reichel gehörige Scholtisei Nr. 1 Petersdorf soll im Wege der Zwangsvollstreckung am 2. Juni d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer IX, ver- steigert werden. Hermisdorf u. K., den 6. Mai 1886. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Cantor Knoll, Löwenberg. Herzlichen Glückwunsch zum Ge- burtstage senden ihrem verehrten Freunde

1493 Knospe. Lange. 2 z. Hebe, Bod und Niede, verkauft 1512 Enders, Merzdorf, Bahn-Station.

1384 Kefir, täglich frisch bereitet, empfiehlt die Adler-Apothek, Langstraße.

Wegen Mangel an Raum ist eine große Agave americana (Aloe) zu verkaufen. 1494 Promenade 20.

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaf- losigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss- Vorbeugung und Heilung“, 3. Aufl., vom Ver- fasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. 2597

1360 Blikableiter neuester Construction fertigt billigt A. Weissmann, Dachbedermeister.

in schönster Ausstattung (Waldbosail), prach- tvolle Zimmerzierde per St. Mark 5 versendet gegen Nachnahme das Blumentischgeschäft Ludwigsburg. 2358

1383 Frische Füllung natürlicher Mineralbrunnen, Badesalze, Pastillen etc. empfiehlt die Adler-Apothek, Langstraße.

1497 Hochfeine Braunschweiger Trüffel- und Schladwurst, von neuer Sendung, empfiehlt Johannes Hahn.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kraken im Halse empfehle ich meinen Schwarzwurzel-Saft als vorzögl. bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Buddee, Apotheker. In Hirschberg bei den Herren Paul Spehr u. Ed. Bettauer, sowie in den Apo- theken der Herren H. Castelsky in Warm- brunn und O. Helke in Petersdorf.

Ein gebrauchter Mahagoniflügel von noch gutem Ton, ist preiswerth zu verkaufen. Hirschberg, Bahnhofstr. 51, 1 Et. 1506

empfehlen zu billigen Preisen Garnirte und ungarirte Strohhüte Geschw. Hüttig, Langstraße Nr. 5. 1508

Ein Beamter a. D., verheirathet, gewissen- haft und pünktlich, mit schöner Handschrift, sucht Stellung als Aufseher, Verwalter Com- putorist etc. Offerten erbeten unter K. 100 in der Expedition. 1505

Ich suche zum 1. Juli ein zuverlässiges Mädchen, das Kochen, Waschen und Plätten kann. Frau Professor Dr. Reimann, Walterstraße. 1511

Ein zahmes Reh (Hefe) ist seit Dienstag entlaufen, man bittet dasselbe gegen Belohnung anzumelden im Forst- hause zu Hohenwiese. 1492

Ev. Männer- u. Jünger-Verein. Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Spaziergang auf den Weichberg. (Versammlungsort: Schwarzbachbrücke, Warmbrunnstr.) 1510 Bei schlechtem Wetter Abends 8 Uhr: Vereinsabend im „Schwert.“

C. Reimann's Restaurant. Heute Sonntag und folgende Tage: Große Carambolage-Boule um einen zerlegten, frisch geschossenen capitalen Rehbock! Ueberaus zum Besten des Krieger-Denkmal auf dem Kirchhofe, zum heiligen Geist. Sämmtliche Kameraden und Gönner ladet freundlichst ein 1507 C. Reimann.



## Verdingung.

Die Lieferung von 346 cbm Basalt-Steinschlag zu Chauffirungszwecken soll vergeben werden.

Bedingungsgemäße Angebote sind bis zum Eröffnungstermine

**Freitag den 28. Mai 1886, Vormittags 11 Uhr,**

bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Die Vorschriften für die Preis-Verzeichnisse und Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht aus und werden gegen Erstattung der Schreibgebühren mit 50 Pf. abgegeben.

Hirschberg, den 13. Mai 1886.

**Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.**

1491

## Aufruf!

Wie bekannt, findet „Sonntag den 4. Juli d. J.“ die „Fahnenweihe“ des Turnvereins „Vorwärts“ hieselbst statt. Um nun den Turnern an diesem Tage durch Ueberreichung einer Fahnenfleiße, welche der Fahne zur Zierde gereichen soll, eine Freude zu bereiten, hat sich zu diesem Zweck am verfloffenen Mittwoch aus unten namhaft gemachten Frauen ein Comité gebildet, welches an alle geehrten Damen, deren Angehörige Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ sind, die herzlichste Bitte richtet, durch Geldebeiträge das Unternehmen zu unterstützen. Da mit der Fahnenweihe ein Preisturnen verbunden ist, so hat das Comité beschlossen, einen etwaigen Ueberschuß dieser Sammlung zur Stiftung eines Ehrenpreises zu verwenden. Wegen vorgerückter Zeit können jedoch die Listen zum Zeichnen der Beträge **nur bis zum 20. Mai** bei uns anliegen.

### Das Comité.

Frau Leberhändler **Ander**, Frau Wurstfabrikant **Artelt**, Frau Messerschmiedemeister **Büttner**, Frau Rechtsanwält **Felscher**, Frau Lehrer **Haase**, Frau Kaufmann **C. Hirschfeld**, Frau Kaufmann **Hugl**, Frau Kupferschmiedemeister **Kaden**, Frau Doctor **Lieber**, Frau Conditör **Mertin**, Frau Tischlermeister **H. Rüger**, Frau Buchhändler **Schwaab**, Frau Kaufmann **Schüller**, Frau Lehrer **Sowade**, Frau Secretair **Schulz**, Frau Kaufmann **Töpler**, Frau Kaufmann **Weidner**.

1490

## Gardinen,

crème und weiß, abgepaßte Fenster und Stückwaren, in großartiger Musterwahl und jeder Preislage.

1505

Meter schon von 38 Pf. an, sowie Elasser bedruckte Stoffe empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen.

## Carl Henning.

## I-Träger, Schienen,

## Portland-Cement,

## Baubeschläge, eis. Fenster,

## eiserne Krippen, Tröge,

## Brückenwaagen

empfehlen

## Rumpelt & Meierhoff,

1498

Markt 25.

## H. Ackermann

empfeht sein Lager

## jämmtlicher Schuhwaaren

zu den billigsten Preisen.

1501

Außere Burgstraße 32.

### Taschenbuch

bes 1011

## Deutschen Rechts,

enthaltend sämtliche

### Reichs- u. Reichsjustizgesetze

(im Nachtrage die neue Gewerbeordnung, die Krankenversicherung der Arbeiter und das Unfallversicherungsgesetz) nebst einem

### erklärenden Wörterbuche.

Preis eleg. geb. 2 Mk. 50 Pf.

Leipzig. C. A. Koch's Verlagshandlung.

## Cis! Cis! Cis!

liefert täglich frei in's Haus

Cunnersdorfer Eisniederlage.

### Oswald Nier's

BERLIN, Wallstr. 25

wohlbekannt

gesunde

chemisch unter-

suchte, reine,

ungegypste fransös.

Naturweine

Ausl. Preis-Courant gratis u. franco.

Filiale in:

in Hirschberg bei Herrn Emil

Jaeger, 1364

in Friedeberg bei Herrn Fried-

länder Nachf.,

in Liebau bei Herrn Rusehewyh.

Pianos billig, baar oder Raten.

Fabrik Weidenslauser, Berlin NW.

## Erledigte Stellen.

Beim Amtsgericht in Bojanowo sofort ein Canzleigehilfe mit 40 bis 50 Mark Gehalt pro Monat. In Gnesen, Eisenbahn-Betriebsamt Posen, Directionsbezirk Bromberg, zur sofortigen Beschäftigung ein Bremser, zunächst mit 57 Mark 50 Pf. monatlich; nach Ablegung der Prüfung zum Bremser erfolgt Anstellung mit 690 Mark Jahresgehalt, welches bis 990 Mark steigt und Wohnungszuschuß. Bei der Postagentur Lewitz zum 1. August ein Landbriefträger (200 Mark Caution durch allmältige Abzüge) mit 480 Mark Gehalt, 60 Mark Wohnungszuschuß und 30 Mark Zuschuß zur Dienstkleidung. Zum 1. Juli im Stadtförste Hagenort Kreis Löwenberg ein Hilfs-Forschaufseher mit 45 Mark monatlichem Gehalt und 12 Mark Knüppelholz jährlich als Deputat. Zum 1. Juli beim Magistrat in Ostrowo 3 Polizeisergeanten mit je 800 Mark Gehalt. Zum 1. August beim Postamt in Pudewitz ein Landbriefträger (200 Mark Caution durch Abzüge) mit 480 Mark Gehalt, 60 Mark Wohnungszuschuß und 30 Mark Zuschuß für die Dienstkleidung. Beim Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Breslau - Sommerfeld 6 Bremser mit 57 1/2 Mark Monatsremuneration und Fahr-Stunden und Nachtgebern, in etatsmäßiger Stellung mit 690 Mark Gehalt, welches bis 990 Mark steigt. Zehn Vacanzen für Bahnwärter vom Mai bis September auf den Strecken Breslau bis Liegnitz, Liegnitz bis Sommerfeld und Gassen bis Arnsdorf, mit je 55 Mark monatlicher Remuneration, nach der Anstellung mit einem Minimalgehalt von je 660 Mark, Maximalgehalt 750 Mark, außerdem Wohnungs- Zuschuß oder Dienstwohnung. Bei der Postagentur Kunzendorf Kreis Habelschwerdt ein Landbriefträger (200 Mark Caution durch Abzüge) mit 540 Mark Gehalt, desgleichen unter denselben Bedingungen beim Postamt in Wansfen.

Ein nächster, zuverlässiger

## Kutscher,

welcher auch Lust hat Gartenarbeit und ein Gewächshaus zu besorgen, kann sich für den 1. Juli auf dem Dominium **Berthelsdorf** bei Reibnitz melden. 1473

Ich suche für mein Tapezier- und Decorationsgeschäft

## einen Lehrling

unter sehr günstigen Bedingungen.

1495

**H. Weissmann.**

9000 Mark werden bald und 36000 Mark später auf ein Bauer- oder Rittergut zur 1. Stelle mit 4 1/2 % ausgeliehen. Gesl. Anfragen unter Chiffre **M. an d. Exped. d. Bl.** 1500

## Eine möblierte Stube

für 2 Herren zu vermieten. 1504

„Drei Kronen“ (Markt).

Baden, 2 Schaufenster, große Nebenräume, auch zum Restaurant passend, zu vermieten Bahnhofstraße 66. 1513

## Eine freundliche Wohnung,

4 Zimmer, Küche und Beigelaß, zu vermieten 1477

**Warndrunnerstraße 24.**

In meinem Hause, **Promenade Nr. 29**, ist die bisher von Fräulein von Gersdorff benutzte **Wohnung der 2. Etage**, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör zum 1. Juli oder später an ruhige Mieter zu vermieten. 1496

**C. Sattig.**

In der Besizung — **Enge Weg Nr. 3 am Cavalierberge** — gesunde, staubfreie Lage und schöne Aussicht, ist im 1. Stock

eine **Wohnung** von 5 Zimmern, Küche, Balkon und sonstigem Zubehör bald oder zu Johanni zu vermieten.

Nähere Auskunft bei **F. Heidrich**, Viehmarktstraße Nr. 6. 1502

## Meteorologisches.

15. Mai, Vorm. 8 Uhr.

Barometer 714 m/m (gestern 715). Luftwärme + 11° R. Niedrigste Nachttemperatur + 7° R.

**F. Hapel**, Schildauerstraße 7.

## Preussische Lotterie.

Berlin, 13. Mai. Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 174. Königl. preussischer Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 12000 Mk. auf Nr. 8492.

2 Gewinne von 1800 Mk. auf Nr. 52958

59345.

2 Gewinne von 300 Mk. auf Nr. 17201 64503.

**Kirchl. Nachrichten Hirschberg.**

Am Vortage Hauptpredigt: Herr Pastor Lauterbach. Nachmittagspredigt: Herr Pastor Schent. Collette für den Schlesiens Vicariatsfonds. Am Vortage früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor Schent. — Freitag früh 8 Uhr Wochengottesdienst: Herr Pastor Lauterbach. Freitag früh 9 Uhr Communion: Herr Pastor prim. Finster.

## Turnverein „Vorwärts.“

Mittwoch, den 19. Mai (Vortage):

## Zurufahrt

nach der Bismarckhöhe. Abmarsch präcise 1 Uhr von **Reimann's** Restaurant (Promenade). 1499

**Der Zururath.**

## C. Heerde's Restaurant.

Riesen-Kastanie in voller Blüthe.

Heute Sonntag den 16. Mai

zur **Eröffnung des Gartens** von

11 bis 1 Uhr:

## Frühshoppen-Concert.

Entrée 20 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuch laden erge-

benst ein 1508

**C. Heerde. E. Grau,**

Stadt-Musikdirector.

## Berliner Börse vom 14. Mai 1886.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,22	Br. Bb.-Ed. rück. 115	4 1/2 114,40
Imperials	—	do. do. rück. 100	4 1/2 102,10
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	161,40	Preuß. Hyp.-Berl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,10
Russische do. 100 Ro.	199,25	Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 104,00
		do. do. rück. à 110	4 1/2 110,00
		do. do. rück. à 100	4 102,00
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Bank-Actien.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4 105,10	Breslauer Disconto-Bank	5 89,75
Preuß. Conf. Anleihe	3 1/2 102,40	do. Wechsel-Bank	5 1/2 101,50
do. do.	4 104,75	Niederlausitzer Bank	5 92,50
do. Staats-Schuldheime	3 1/2 100,50	Norddeutsche Bank	6,1 148,00
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,75	Oberlausitzer Bank	5 1/2 101,50
do. do. diverse	—	Oesterr. Credit-Actien	8 1/2 455,50
do. do. do.	3	Pommersche Hypotheken-Bank	0 47,50
Berliner Pfandbriefe	5 118,50	Pöfener Provinzial-Bank	6 1/2 118,00
do. do.	4 104,90	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 1/2 104,90
Bommersche Pfandbriefe	3 1/2 99,80	Preussische Centr.-Bod. 40 pEt.	8 1/2 133,25
Bojensche, neue do.	4 101,20	Preussische Hypotheken-Act.-Bank	5 101,25
Schles. altlandtschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 100,10	Preussische Hypoth.-Berl. 25 pEt.	5 1/2 95,00
do. landtschaftl. A. do.	3 1/2 100,00	Reichsbank	6 1/2 137,00
do. do. C II. do.	4 1/2 —	Sächsische Bank	5 1/2 118,25
Bommersche Rentenbriefe	4 104,00	Schlesischer Bankverein	5 104,25
Bojensche do.	4 104,00		
Preussische Rentenbriefe	4 104,00	Industrie-Actien.	
Schlesische do.	4 104,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 70,00
Sächsische Staats-Rente	3 92,00	Breslauer Pferdebahn	5 134,25
Preussische Brantien-Anleihe v. 55	3 1/2 143,10	Berliner Pferdebahn (große)	11 266,00
		Braunschweiger Zute	11 120,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Schlesische Leinen-Ind. Krantza	8 1/2 127,00
Deutsche Gr. Ed. Pfdb. III	3 1/2 98,40	Schlesische Feuerversicherung	—
do. do. IV	3 1/2 98,40	Havensag. Spin.	7
do. do. V	3 1/2 93,20	Bank-Discont 3 1/2 %	—
Br. Bb.-Ed. rück. 110	5 110,73	Lombard-Zinsfuß 3 1/2 %	—
do. do. III rück. 100	5 106,00	Privat-Discont 1 1/2 — 1 1/4 %	—
do. do. V. VI rück. 100	5 100,50		